

Arbeitswacht

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 20. Januar 1972
7. Jahrgang • Nr. 14 (1568)
Preis
2 Kopfen

Arbeitswacht des Planjahresfünfters

In vier Jahren

Das laufende Jahr ist das Jahr des 50. Gründungstags der UdSSR, und Tausende Werktätige, ganze Kollektive sind fest entschlossen, dieses Datum mit neuen Arbeitserfolgen zu würdigen.

In den Betrieben des Gebiets Ostkasachstan verbreitet sich die Bewegung, nach persönlichen Plänen zu arbeiten. Diese Form des sozialistischen Wettbewerbs fand großen Anklang im Ust-Kamenogorsker Gerätebauwerk, wo schon über 1.000 Arbeiter nach persönlichen erhöhten Plänen arbeiten.

Das Werk gehört zu den Schrittmacherbetrieben Ostkasachstans. Seine Erzeugnisse — pneumatische Aggregatsysteme — sind im ganzen Land bekannt, sie werden gern von den sozialistischen Ländern gekauft. Die Erzeugnisse zeichnen sich durch Zuverlässigkeit in der Arbeit und Wirtschaftlichkeit aus. Ihre Bedienung ist nicht schwer. Die Maschine „Pusk-35“, die zur Zeit auf dem Fließband ist, ist für die automatische Regulierung der thermisch-feuchten Bearbeitung von Stahlbetonzeugnissen bestimmt.

Ohne dieses Gerät ist die Arbeit in den Betrieben für Stahlbetonzeugnisse undenkbar. Diese Geräte funktionieren in den Werken von Alma-Ata, Ust-Kamenogorsk, Kustanai, Zelinograd.

Dieser Tag feierte das Werk einen neuen Arbeitserfolg. Ein neues pneumatisches Gerät wurde geschaffen, das den Namen „Zentr“ bekam. Das erste Exemplar ist im Ust-Kamenogorsker Titan-Magnitkombinat montiert und kontrolliert die Chlorierung und Reflektierung. Valeri Kosobrodov, stellvertretender Chefingenieur des Werks, erzählt: „Das System „Zentr“ wurde auf Grund der fünfjährigen Erfahrungen der Arbeit mit dem System „Pusk-35“ in Zusammenarbeit mit den Moskauer Konstrukteuren geschaffen. Große schöpferische Aktivität zeigten die Ingenieure Wladimir Sanin, Igor Schmigal, Ludmilla Tschistjakowa, Nikolai Iwanow. Zur Zeit montieren wir das System „Zentr“ im Derschinsker und im Newinomyssker Chemiekombinat, im Kombinat Balakowo für chemische Fasern, im Balchasser Hütenkombinat.“

Unser Kollektiv strebt danach, daß unsere Erzeugnisse das Niveau des internationalen Standards erreichen. Einige Systeme „Pusk-35“ wurden von Polen gekauft. Jetzt leiten unsere Ingenieure Wladimir Poljanitschew, Sergej Dorochin und Sergej Sentschenko dort die Montage, lernen Apparate an.

Vom Kollektiv der Maschinenhalle möchte sich besonders der selbstlose Arbeiter der Schlosser Soja Ljubitschenko, Wiktor Juschtschenko und Raschid Muchamedinow, die bei der Montage des „Pusk-35“ tätig sind, nennen. Sie arbeiten ohne Ausschuß, haben ihre persönlichen Pläne.

Das Betriebskollektiv arbeitet rhythmisch. In allem sieht man die exakte durchdachte Arbeitsorganisation. Alle Hallen empfangen das neue Jahr mit überplanmäßigen Erzeugnissen. Das wurde möglich durch die Einbürgerung neuer hochproduktiver Technik, durch ihre volle Belastung, durch die Hebung der Arbeitsproduktivität. Die Initiative der Delegierten des XXIV. Parteitag der KPdSU, der Bohrerin Schamschik Bessenowa „Den Fünfjahresplan in vier Jahren“ wurde von vielen Arbeitern des Werks aufgegriffen. Heute erfüllen viele das Fünfjahresziel in vier Tagen. Unter ihnen die Mitglieder der Schrittmacherbrigade Sergej Tschudakow, Jekaterina Tichonowa, Vilali Antipin, die Brigade der Experimentalhalle von Eduard Elke u. a.

35“ in Zusammenarbeit mit den Moskauer Konstrukteuren geschaffen. Große schöpferische Aktivität zeigten die Ingenieure Wladimir Sanin, Igor Schmigal, Ludmilla Tschistjakowa, Nikolai Iwanow. Zur Zeit montieren wir das System „Zentr“ im Derschinsker und im Newinomyssker Chemiekombinat, im Kombinat Balakowo für chemische Fasern, im Balchasser Hütenkombinat.“

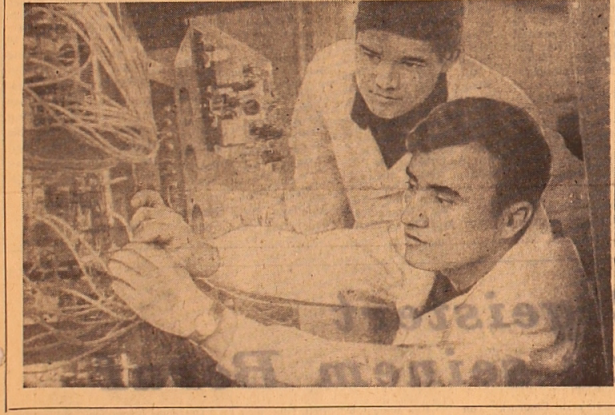
Unser Kollektiv strebt danach, daß unsere Erzeugnisse das Niveau des internationalen Standards erreichen. Einige Systeme „Pusk-35“ wurden von Polen gekauft. Jetzt leiten unsere Ingenieure Wladimir Poljanitschew, Sergej Dorochin und Sergej Sentschenko dort die Montage, lernen Apparate an.

Vom Kollektiv der Maschinenhalle möchte sich besonders der selbstlose Arbeiter der Schlosser Soja Ljubitschenko, Wiktor Juschtschenko und Raschid Muchamedinow, die bei der Montage des „Pusk-35“ tätig sind, nennen. Sie arbeiten ohne Ausschuß, haben ihre persönlichen Pläne.

Das Betriebskollektiv arbeitet rhythmisch. In allem sieht man die exakte durchdachte Arbeitsorganisation. Alle Hallen empfangen das neue Jahr mit überplanmäßigen Erzeugnissen. Das wurde möglich durch die Einbürgerung neuer hochproduktiver Technik, durch ihre volle Belastung, durch die Hebung der Arbeitsproduktivität. Die Initiative der Delegierten des XXIV. Parteitag der KPdSU, der Bohrerin Schamschik Bessenowa „Den Fünfjahresplan in vier Jahren“ wurde von vielen Arbeitern des Werks aufgegriffen. Heute erfüllen viele das Fünfjahresziel in vier Tagen. Unter ihnen die Mitglieder der Schrittmacherbrigade Sergej Tschudakow, Jekaterina Tichonowa, Vilali Antipin, die Brigade der Experimentalhalle von Eduard Elke u. a.



UNSERE BILDER: Die Initiatoren der Bewegung „den Fünfjahresplan in vier Jahren“ — Eduard Elke (oben), Jekaterina Tichonowa (unten), Wiktor Juschtschenko und Raschid Muchamedinow (links). Foto: W. WARENDORF.



Aufgaben für das zweite Planjahr

Am 18. Januar fand in Zelinograd eine Gebietserhebung der Landshaftenden statt, an welcher die Leiter der Partei, Sowjet, Gewerkschafts- und Komсомоганизации der Rayons und Wirtschaften, die Leiter und Fachleute der Sowchose und Kolchose, die Mitarbeiter der Gebietsorganisationen und wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen beteiligt waren.

Mit einem Bericht „Das Ergebnis der Arbeit der Sowchose und Kolchose des Gebiets für 1971 und die Aufgaben in der Vergrößerung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Jahre 1972“ trat der Vorsitzende des Gebietsvollzugskomitees A. K. Dshulmamedow auf.

Er hob hervor, daß die Werktätigen des Gebiets im breit entfalteten Wettbewerbs für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags in der Erfüllung des volkswirtschaftlichen Planes für 1971 bestimmte Erfolge erzielt haben.

Der Berichtstatter analysierte ausführlich die Sachlage in

der Landwirtschaft, machte kritische Bemerkungen. Eine Reihe von Wirtschaften erhalten von Jahr zu Jahr niedrige Getreideerträge. Die Ursache ist die niedrige Ackerbaukultur, die Verletzung der elementarsten Regeln der Agrotechnik. Es wird ein chronischer Rückstand in der Produktion von Kartoffeln und Gemüse zugelassen.

Der Berichtstatter unterstrich, daß das Gebiet zu ernstnehmen den festgesetzten Auftrag aller Arten von tierischen Erzeugnissen überboten hat. Gleichzeitig wurde eine bedeutende Vergrößerung des Bestandes aller Arten von Vieh und Geflügel erreicht. Dennoch, betonte er, hat sich der Milchertier je Kuh im Gebiet gesenkt. Unbedingt ist es um das Wachstum der Zahl der Muttertiere bestellt. Große Verluste tragen die Wirtschaften durch den Viehschlag.

Genosse Guschumamedow sprach ausführlich über die Möglichkeiten der intensiven Viehmast, erwähnte eine Reihe

Weltrekord der Kumpel

KARAGANDA. (KasTAG). Die Spitzenbrigade des Kombinats „Kazachschachostrot“ von Anatoli Fjodorowitsch Konowalow stellte in der Arbeitsproduktivität einen Weltrekord. Diese Brigade leistete in der Kohlegrube „50 Jahre Oktoberrevolution“ mit Hilfe der neuen Vortriebskomplexe PD-2 in 31 Arbeitstagen über 132 Kubikmeter. Die durchschnittliche Arbeitsproduktivität eines Arbeiters pro Tag betrug 132 Kubikmeter (erhalten Vortriebs). Das übertrifft die Rekordleistung der Woroschilowascher Vortriebsbrigade M. W. Tschernowojew um 65 Kubikmeter. Die Kombe PD-2, die in der Industrie getestet wird, ist vom zentralen wissenschaftlichen Forschungsinstitut „Podzemmasch“ konstruiert worden. Das Aggregat wird von 3 Personen — einem Maschinisten und

2 Gehilfen — mit Hilfe eines Zentralsteuerpults bedient. Mit dieser Kombe können Schächte von 3 Durchmesser — 6 bis 7 Metern — und mit verschiedener Ausbaulänge errichtet werden. Dank diesem Verfahren ist die manuelle Arbeit der Schachthauer gänzlich ausgeschlossen. Alle Arbeiten — Vertiefung, Gesteinstransportierung und der Betonausbau des Schachts — sind komplexmechanisiert.

Die Brigade von A. F. Konowalow wählte ihre Arbeitserfolge dem 50. Jubiläum der UdSSR. Die Schachthauer verpflichteten sich, den 600 Meter langen Schacht — den größten in der Kohlegrube und des Beckens — vorfristig zu errichten, um den Bergarbeitern schneller ein neues Arbeitsfeld bereitzustellen.

SITZUNG DER RGW-EXEKUTIVE

MOSKAU. (TASS). Fragen der Zusammenarbeit der sozialistischen Länder auf dem Gebiet der Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie werden auf der 56. Sitzung der RGW-Exekutive erörtert, die in Moskau eröffnet wurde.

Die Exekutive wird Fragen behandeln, die mit der Erfüllung des von der XXV. RGW-Tagung angenommenen Komplexprogramms zur Entfaltung der sozialistischen Wirtschaftsintegration zusammenhängen. Erörtert werden ferner Maßnahmen zur Vertiefung der

Kontakte im Werkzeugbau, im Post- und Fernmeldewesen und im Erdbergbau.

An der Sitzung beteiligen sich die stellvertretende Regierungschefs: Iano Zolow (Bulgarien), Peter Valvi (Ungarn), Gerhard Weiß (DDR), Damingdin Domboschaw (Mongolei), Mieczslaw Jagielski (Polen), George Radulescu (Rumänien), Michail Lesetschko (UdSSR), Erantimos (Tschechoslowakei) sowie Marko Orlandic, Mitglied des Bundesexekutivrates der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien.

Erklärung des Weltgewerkschaftsbundes

PRAG. (TASS). Der Weltgewerkschaftsbund hat in seiner Erklärung die Einführung des Ausnahmezustandes in Südkorea scharf verurteilt.

Das Marionettenregime Pak Tschon Chi, heißt es in der Erklärung des WGBs, das zu wiederrechtlichen antidemokratischen Terrormaßnahmen gegen die Werktätigen Südkoreas gegriffen hat, hat den Ausnahmezustand eingeführt. Ein drakonisches Gesetz ist in Kraft getreten, das Maß-

nahmen zur Wahrung der „nationalen Sicherheit“ vorsieht. Zugleich wurde der Lohnstopp eingeführt und wurden die Rechte der Werktätigen und der Gewerkschaften noch mehr beschnitten.

Gegen die Koreanische Volksdemokratische Republik werden neue Provokationen vorbereitet. Die USA-Imperialisten und das Marionettenregime Pak Tschon Chi sind bemüht, die wachsende Bewegung des südkoreanischen

Für weitere Festigung der Einheit

KOPENHAGEN. (TASS). Die Entwicklung der Ereignisse hat die Richtigkeit der Schlussfolgerungen und der Beschlüsse der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien von 1969 voll und ganz bestätigt. Diese Beschlüsse dienen der weiteren Festigung der Einheit und Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung. Das geht aus einer gemeinsamen Erklärung der Kommunistischen Partei Dänemarks und der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hervor, die auf einer Pressekonferenz in Kopenhagen anlässlich des Dänemark-Besuches einer Delegation der SED verbreitet wurde. Beide Delegationen betonten, daß es gegenwärtig reale Voraussetzungen für die Einberufung einer gemeinsamen Konferenz zu Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit in diesem Jahr gibt. Die Hauptvoraussetzung für die europäische Sicherheit ist die Anerkennung der Unverletzlichkeit der in Europa nach dem zweiten Weltkrieg entstandenen Grenzen und der Verzicht auf Gewaltanwendung oder -androhung. Eine ersrangige Bedeutung wird dabei die internationale völkerrrechtliche Anerkennung der DDR durch alle Staaten, die Herstellung diplomatischer Beziehungen zur DDR und die Unterstützung des Vorschlages über die Aufnahme der DDR in die UNO haben.

Volkes zu unterdrücken, das Verhandlungen zwischen dem Norden und dem Süden und eine friedliche Wiedervereinigung des Landes fordern.

Der Weltgewerkschaftsbund verurteilt entschieden die Aktionen des Marionettenregimes Pak Tschon Chi in Südkorea und fordert, daß die Repressalien gegen die südkoreanischen Werktätigen und gegen das Volk sofort eingestellt werden.

Plenum des ZK der IKP

ROM. (TASS). Das Zentralkomitee der Italienischen Kommunistischen Partei ist in Rom zu einer Plenartagung zusammengetreten. Aldo Tortorella, Mitglied des Politbüros der Italienischen KP, berichtete auf dem Plenum über die politische Situation im Lande im Zusammenhang mit der neuen Regierungskrise.

Kenntlichend war in dieser Hinsicht eine von der französischen Wochenschrift „Information“ durchgeführte Umfrage. „Glauben Sie, daß es 1972 zu einer Rezession oder Weltwirtschaftskrise kommen wird?“ Diese Frage wurde an 15 führende französische Bankiers, Industrielle sowie einflussreiche Wirtschaftsexperten, Journalisten und Gewerkschafter gerichtet, die nach den Worten der „Information“ einen breiten Kreis politischer Meinungen und Tendenzen repräsentieren.

Düstere Perspektiven

PARIS. (TASS). Das Barometer der Geschäftstätigkeit im Westen zeigt deutlich „Weltwirtschaftskrise“. Zu dieser pessimistischen Sicht der Dinge kommen namhafte Politiker und Vertreter der Wirtschaft und Finanzkreise bei einer Analyse der Perspektiven der Wirtschaft der kapitalistischen Länder im Jahre 1972.

Kennzeichnend war in dieser Hinsicht eine von der französischen Wochenschrift „Information“ durchgeführte Umfrage. „Glauben Sie, daß es 1972 zu einer Rezession oder Weltwirtschaftskrise kommen wird?“ Diese Frage wurde an 15 führende französische Bankiers, Industrielle sowie einflussreiche Wirtschaftsexperten, Journalisten und Gewerkschafter gerichtet, die nach den Worten der „Information“ einen breiten Kreis politischer Meinungen und Tendenzen repräsentieren.

„Die Gefahr einer Wirtschaftskrise? Eher ja“, antwortete Guy de Rothschild, Präsident der Pariser Nationaldirektor der Rothschild-Bank. „PDG de Paris et de Pays Bas“, Pierre de Calan, Leiter der „Bijoux de la Comptabilité“, „Rock Fives“ sowie Michel Berard, Nationalsekretär der Vereinigten Sozialistischen Partei.

Die Haupttendenzen der Wirtschaft im Westen heißt „Depression“, unterstrich Edmond Maire, Generalsekretär des Französischen Demokratischen Arbeitsverbandes.

„Es droht eine ökonomische Weltkrise.“ Nach Meinung des Chefredakteurs der „Humanité“, Rene Andrieu, hat sich schon die Krise in den meisten kapitalistischen Ländern deutlich abgezeichnet, deren Wirtschaften gegeneinander verbunden sind.

Aus einer Umfrage der Zeitung „Information“ geht hervor, daß die meisten Vertreter der französischen Wirtschaft und Geschäftskreise indirekt zugeben, daß die Ursachen der unauflöslich am naheliegenden Wirtschaftskrise in dem kapitalistischen System selbst liegen und von der Währungs- und Finanzpolitik der USA — der größten imperialistischen Macht — noch verstärkt werden.

Die Wirtschaftskrise wird sich 1972 zuspitzen, sie wird noch tiefer und ernster sein, schreibt „Information“ abschließend. Sie wird die Arbeitslosigkeit anzuwachsen lassen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in einigen Monaten eine neue Währungskrise ausbricht, die ihre Ursprünge auf den Beratungen des „Zehnerclubs“ in Washington nicht bestritten wird.

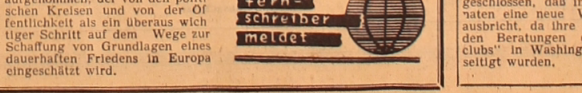
NEU-DELIH. Über 3 600 000 Flüchtlinge die in Indien Asyl gefunden hatten, sind nach Bangladesch zurückgekehrt. Daß aus einer Meldung der Nachrichtenagentur PTI hervor.

NEW YORK. In San Francisco, Seattle, Portland, San Diego und in anderen Städten der westlichen Küste der USA sind erneut Streikposten von Dockern aufgestellt worden. Die Hafenarbeiter, die im vorigen Jahr hunderte Tage lang im Streik standen, sind erneut in den Streik getreten.

LONDON. Gegen die Bildung europäischer Kernwaffenkräfte, und „Für die Beendigung des Vietnam-Krieges“ — unter diesen Parolen wird im Frühjahr 1972 in Großbritannien der traditionelle Aldermaston-Friedensmarsch stattfinden. Darüber berichtet in London der Generalsekretär der Bewegung für die Kernabrüstung, Dick Nettleton. Die Teilnehmer des Friedensmarsches werden sich aus London nach Aldermaston begeben, wo das Atomwaffen-Forschungszentrum liegt.

STOCKHOLM. Die sich auf dem europäischen Kontinent vollziehenden positiven Wandlungen wirken sich aus schlagend auf das politische Leben Schwedens aus. Mit großer Anteilnahme wurde in Schweden der Vorschlag der sozialistischen Länder zur Einberufung einer gesamt europäischen Konferenz über Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit aufgenommen, der von den politischen Kreisen und von der Öffentlichkeit als ein überaus wichtiger Schritt auf dem Wege zur Schaffung von Grundlagen eines dauerhaften Friedens in Europa eingeschätzt wird.

GENEVE. Die 49. Tagung des Exekutivkomitees der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist eröffnet worden. Das Exekutivkomitee, dem Vertreter der UdSSR, Bulgariens, Frankreichs, Algeriens, Japans und anderer Länder angehören, wird sich mit Fragen der Umwelt, der Qualität und Wirksamkeit von Arzneimitteln und der Vorbereitung des Haushaltes der Organisation für 1973 beschäftigen. Die Mitglieder des Exekutiv-



Ökonomische Schulung der Kader

Die Parteiorganisation unserer Grube verbessert und vervollkommt von Jahr zu Jahr die marxistisch-leninistische Schulung der Kader, die eine mächtige Quelle der ideologischen Überwindung der verschiedenen, aber wichtigsten ist. Sie erarbeitet eine wissenschaftliche Denkwelt, ermöglicht es, sich besser in den komplizierten Erscheinungen des gesellschaftlichen Lebens zu orientieren, lernt Prinzipienrolle im Kampf für den Kommunismus.

In der Grube funktionieren eine Anfangsschule, eine Schule der Grundlagen des Marxismus-Leninismus und ein ökonomisches theoretisches Seminar. Außerdem funktionieren bei uns Schulen der kommunistischen Arbeit und der sozialistischen Disziplin. Viele Bergarbeiter lernen im Fernstudium an Technischen und Hochschulen der Grube, weiterbildungsschulen. Somit sind alle Werktätigen der Grube von bestimmten Studienformen erfüllt.

Das Interesse der Werktätigen zur Steigerung ihres ökonomischen Wissens in Betracht ziehend, wird dem Studium der aktuellen Fragen der Produktionseffektivität, sowie den Fragen der konkreten Ökonomik große Aufmerksamkeit geschenkt.

Zweifellos kann ein Arbeiter, der über ein bestimmtes Minimum des ökonomischen Wissens verfügt, sich immer aktiv an der Erarbeitung und Lösung von ökonomischen Fragen beteiligen.

Es genügt zu sagen, daß über 50 Prozent der ingenieur-technischen Mitarbeiter der Grube Kurse für Qualifikationserhöhung durchgemacht haben.

Im Bergwerk werden wissenschaftlich-praktische Konferenzen, Seminare und anderer Maßnahmen mit Heranziehung der Fachleute aus Hochschulen der Stadt weitgehend praktiziert. Im November des vergangenen Jahres verlor in der Grube ein Arbeiter die Teilnahme der Arbeiter mit großem Erfolg eine wissenschaftlich-praktische Konferenz, die zusammen mit der Karaganda Pädagogischen Hochschule organisiert wurde. Der Dozent der Hochschule, Genosse Abramow — Lehrstuhlinhaber für Politekonomie — machte die Grube zum Referat über die wichtigsten ökonomischen Probleme im 9. Planjahr.

Vom Kollektiv der Grube referierten: Ch. A. Chalif — Direktor der Grube, „Die Ökonomik der Grube heute und ihre Perspektiven“, W. A. Stepanow — Leiter des Abschnitts Nr. 1, „Was gibt uns das ökonomische Studium“, W. N. Burjaschew — Brigadier der Abteufelbrigade „Warum studiere ich Ökonomie?“, Seine Erfahrungen bei der Organisation der ökonomischen Arbeit auf der mit uns weiterführenden Grube „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“ teilte I. I. Trunow, Kandidat der ökonomischen Wissenschaften, stellvertretender Direktor für Ökonomie dieser Grube.

Bei der Steigerung der Effektivität der marxistisch-leninistischen Schulung gehört den Propagandisten eine entscheidende Rolle. Deshalb beauftragte das Parteibüro mit großer Aufmerksamkeit die Propagandisten, die bestehenden Schulungsmaßnahmen zu verbessern und Neigung zur Arbeit mit den Menschen haben.

Bei der Vorbereitung des fälligen Themas zum Unterricht schenkt der Propagandist der Arbeit mit den Quellen auf allen Gebieten der Wissenschaft, Technik und Kultur große Aufmerksamkeit.

Beim Unterrichten nutzen sie gekonnt die Tatsache aus dem täglichen Leben ihres Kollektivs aus, benutzen technische Propaganda- und Anschauungsmittel.

Der Inhalt, die Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Schulung ist in vielem von Niveau der Parteiliedung abhängig. Deshalb befindet sich diese Frage ständig im Blickfeld der Parteiorganisation. Im Planjahr der KPdSU über die Verantwortlichkeit für die Steigerung des politischen Wissens, „Über die marxistisch-leninistische Schulung der Kommunisten, Komsozialisten und parteilosen Aktivistinnen der Grube“ im Licht der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU.

Von Zeit zu Zeit werden Informationen der Sekretäre der Abteilungs- und parteiorganisationen über das Studium der Kommunisten und Rechenschaft einzelner Kommunisten über die Steigerung ihres ideologischen politischen und allgemeinbildenden Niveaus entgegengenommen.

Die tägliche Arbeit der Parteiorganisation in der Grube trägt viel zur Erzielung hoher ökonomischer und Produktionskennziffern bei.

Die Bergarbeiter haben vorfristig, am 1. Dezember 1974, den Plan des 1. Jahres des neunten Planjahres erfüllt. Über den Plan hinaus wurden 200 Tonnen Kohle geleistet. Auch alle übrigen technisch-ökonomischen Kennziffern sind erfüllt. Wir haben erstmalig in unserem Kohlenbecken die 100-Tonnen-Arbeitsproduktivität pro Arbeiter übertroffen. Das ist das Ergebnis der selbstlosen Arbeit aller Bergarbeiter und ingenieur-technischen Mitarbeiter, unseres gesamten Kollektivs.

Gegenwärtig haben wir Kurs auf die Einführung der mechanisierten Komplexen genommen, was es ermöglicht, die Arbeitsproduktivität noch mehr zu steigern, und die Arbeit der Kumpel zu erleichtern.

Die marxistisch-leninistische Schulung der Kader ist eine große Sache, vor allem nach ihrer ideologisch-politischen Bedeutung. Die Aufgabe besteht darin, die Organisation dieser Arbeit auch weiterhin zu verbessern und enger mit der marxistisch-leninistischen Schulung, mit den konkreten Aufgaben des kommunistischen Aufbaus zu verbinden, ein unermüdliches Anstreben des Bewusstseins und der Aktivität der Werktätigen und dadurch eine Steigerung der Effektivität der Produktion zu erzielen.

Diese Aufgabe steht vor unserer Parteiorganisation und wir arbeiten daran.

W. TAIER,
stellvertretender Sekretär des Parteibüros der Grube „Michailowskaja“
Karaganda

In einer einzigen Familie

Die internationale Erziehung, die Festigung der Volkserziehung war und bleibt immer Gegenstand einer besonderen Fürsorge der kommunistischen Partei. „Die Partei wird auch weiterhin alle Werktätigen im Geiste des sozialistischen Internationalismus, im Geiste einer tiefen Achtung vor allen Nationen und Völkern erziehen“, wurde im Rechenschaftsbericht des ZK unserer Partei an den XXIV. Parteitag der KPdSU hervorgehoben.

Ihren Bevölkerungsbestand nach ist das Gebiet Alma-Ata multinational. An verschiedenen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus arbeiten hier Schüler an Schulleitern von über 30 Nationalitäten, darunter Kasachen und Russen, Usbeken und Kirgisen, Ukrainer und Belorussen, Uiguren und Armenier, Georgier und Tataren, Deutsche und Koreaner.

Die Parteiorganisationen des Gebiets betreiben eine systematische Arbeit zur Erziehung der Werktätigen im Geiste des Internationalismus und der Völkerverbrüderung. Eine große Rolle spielt in dieser Sache eine richtige Verteilung und Erziehung der Kader. Die Leiter von Betrieben, Kolchofen und Sowchosen gehören verschiedenen im Gebiet lebenden Nationalitäten an. In den Sowjets sind 20 Nationalitäten vertreten.

Von großer Bedeutung bei der internationalen Erziehung der Werktätigen ist das organisierte System der Parteischulung, 200 Parteischulen funktionieren in kasachischer und uigurischer Sprache. Im politischen Unterricht werden Probleme der Leninischen Nationalitätenpolitik, ihre Weiterentwicklung in der gegenwärtigen Entwicklung in der gegenwärtigen Volkstudie. Der zu behandelnde Stoff wird eng mit dem Leben und den Taten der Kollektive von Betrieben, Kolchofen und Sowchosen des Gebiets verknüpft.

Einen wichtigen Platz in der internationalen Erziehung nimmt die Lektionspropaganda, die politische Informierung der Werktätigen ein.

Gegenwärtig leisten über 15000 Lektoren der Gesellschaft „Snanije“ und Poltreferenten von Parteikomitees, 7000 Polinformatoren und über 30000 Agitatoren politische Arbeit unter den Werktätigen.

Zur Praxis vieler Parteiorganisationen gehört eine regelmäßige Durchführung von Freundschaftsbesuchen, theoretisch-wissenschaftlichen Konferenzen, Großer Beliebtheit erfreuen sich bei den Werktätigen der Hauptstadt und des Gebiets Literatur- und Kunstdekaden, Kulturtage, die in Alma-Ata und in einer Reihe Rayons des Gebiets veranstaltet werden. Treffen mit den Kulturschaffenden Moskaus, der Ukraine, Armeniens und der anderen Parteien.

Als ein gutes Beispiel der internationalen Erziehung der Werktätigen kann die Tätigkeit des Parteikomitees des den Leninorden ausgezeichneten Rayons „Alma-Atinskij“ im Rayon Talgar dienen. Das multinationale Sowchoskollektiv erzielt alljährlich hohe Leistungen in der Arbeit. Es hat seine Verpflichtungen im Verkauf von Agrarprodukten an den Staat im Jahre 1971 unterhalb Monats vor der Frist erfüllt.

Die Leiter der Wirtschaft werden gemäß ihren sächlichen und politischen Qualitäten und dem internationalen Bestand des Kollektivs gewechselt. Im Plan der Maßnahmen zur internationalen Erziehung der Bevölkerung sind verschiedene Formen vorgesehen. Man hält im Sowchos regelmäßige Vorlesungen über verschiedene Fragen der internationalen Erziehung der Werktätigen. Bereits einige Jahre funktioniert eine Volksumversität der Völkerfreundschaft im Kulturpalast. Mit großer Aufmerksamkeit hören die Arbeiter Vorlesungen an über die hervorragenden Internationalisten W. W. Kuljuschew, M. W. Franke, D. I. Furmanow, A. Dshanglindin, D. Baribajew — aktive Teilnehmer des Kampfes für die Errichtung der Sowjetmacht in Kasanstan.

Ihr besonderes Augenmerk lenkt die Parteiorganisation auf die internationale Erziehung der Jugendlichen und Schüler. In den Kulturhäusern, Schulen funktionieren der erfolgreichste Klub der internationalen Freundschaft. Die Pioniere pflegen den regelmäßigen Briefwechsel mit den Pionieren der UdSSR, Polen, der DDR, der Tschechoslowakei sowie mit den Pionieren der Bruderrepubliken unseres Landes.

Die 3. Abteilung des Sowchos „Dshambulskij“, Rayon Alexandrowka, Gebiet Zselgongor, wird schon 6 Jahre vom Kommunisten Johann Kanz geleitet und ist eine der besten im Sowchos.

Auch heute ist die Abteilung allen voran. Johann Kanz sorgt schon jetzt für die künftige Ernte: seine Leute sind mit der Schneeanhäufung beschäftigt, auch die Viehüberwinterung steht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des Kommunisten Johann Kanz.

Foto: D. Neuwirt

„Danke schön, Andrej Petrowitsch, für den Saal“, sagte „den Parteiauftrag hast du erfüllt.“

Noch am Anfang des Vorjahres erarbeiteten die Kommunisten des Sowchos „Wiktorowski“ während der Bestätigung des Fünfjahresplans Maßnahmen zur raschen Steigerung der Viehzucht, merkte sich vor, im Laufe des Planjahres, die Produktion von tierischen Erzeugnissen auf 1,5fache zu vergrößern. Gerade jenseitig bekam auch der Kommunist A. P. Gubenko den Parteiauftrag — in der Farm Zweischichtarbeit einzuführen, für die Milchherde einen Melksaal zu bauen.

Der Abteilungsverwalter begab sich mit einer Gruppe Spezialisten nach dem Norden des Gebiets, in den Sowchos „Michailowski“, um dort die dortigen Erfahrungen zu studieren. Sie wollten jedoch die zu übernehmende Methode nicht kopieren, sondern beschließen einen Melksaal, eigener Konstruktion zu bauen und diese Neuhut im Sommer einzuführen. Und es entstand ein Melksaal mit einem 800 Kühen umfassen Saal für Maschinenmelken. Man bedient sich hier der Anlage des Modells UDS (einmalig) in der Wirtschaft zu bedienen. Man fing an, sichtenwies zu arbeiten. Die Arbeitsproduktivität stieg bedeutend.

Eine Stationenangelegenheit zu bauen, beauftragte man A. P. Gubenko. Jetzt ist dieser Melksaal Freude und Stolz der Sowchosviehzüchter. Zu ihnen kommen auch andere Viehtüftler, um Erfahrungen auszutauschen.

Auf einer Parteiversammlung beschlossen die Kommunisten einen frühreifenden Viehzuchtsweg — die Schneefütterung zu entwickeln. Der Truht der Sowchosa gab die nötigen Geldmittel zum Bau von Schweinställen. Heute gibt es mehr als 2000 Schweine in der Farm.

G. RYLSKI
Gebiet Ostkasachstan

Wettbewerb zeitigt Erfolge

Der sozialistische Wettbewerb entwickelte sich in unserem Betrieb schon im ersten Kollektiv der Arbeiterkollektivs und der Betriebsinhaber unseres Werks. Seither sind jetzt 7 Jahre verlossen. In der ehemals kahlen und unfruchtbaren Wüste entstand das Werk für Doppelsuperphosphat. Nach der Veröffentlichung der Landwirte für Kasachstans, Mittelasiens, Sibiriens und des Fernen Ostens produziert.

Die Hauptaufgabe unseres Kollektivs im neuen Planjahr ist die Milderung der Kapazität der Produktion von gelbem Phosphor, Diamophos, von Futtermittelphosphat u. a. Erzeugnissen. Um dieses Ziel zu erreichen hat sich in unserem Betrieb der sozialistische Wettbewerb und die Bewegung für kommunistische Arbeit breit entfaltet. 2400 Arbeiter ringen um den Titel Aktivist der kommunistischen Arbeit, 480 Bestarbeiter besitzen schon diesen Ehrennamen.

Die 3. Abteilung des Sowchos „Dshambulskij“, Rayon Alexandrowka, Gebiet Zselgongor, wird schon 6 Jahre vom Kommunisten Johann Kanz geleitet und ist eine der besten im Sowchos.

Auch heute ist die Abteilung allen voran. Johann Kanz sorgt schon jetzt für die künftige Ernte: seine Leute sind mit der Schneeanhäufung beschäftigt, auch die Viehüberwinterung steht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des Kommunisten Johann Kanz.

Foto: D. Neuwirt

„Danke schön, Andrej Petrowitsch, für den Saal“, sagte „den Parteiauftrag hast du erfüllt.“

Noch am Anfang des Vorjahres erarbeiteten die Kommunisten des Sowchos „Wiktorowski“ während der Bestätigung des Fünfjahresplans Maßnahmen zur raschen Steigerung der Viehzucht, merkte sich vor, im Laufe des Planjahres, die Produktion von tierischen Erzeugnissen auf 1,5fache zu vergrößern. Gerade jenseitig bekam auch der Kommunist A. P. Gubenko den Parteiauftrag — in der Farm Zweischichtarbeit einzuführen, für die Milchherde einen Melksaal zu bauen.

Der Abteilungsverwalter begab sich mit einer Gruppe Spezialisten nach dem Norden des Gebiets, in den Sowchos „Michailowski“, um dort die dortigen Erfahrungen zu studieren. Sie wollten jedoch die zu übernehmende Methode nicht kopieren, sondern beschließen einen Melksaal, eigener Konstruktion zu bauen und diese Neuhut im Sommer einzuführen. Und es entstand ein Melksaal mit einem 800 Kühen umfassen Saal für Maschinenmelken. Man bedient sich hier der Anlage des Modells UDS (einmalig) in der Wirtschaft zu bedienen. Man fing an, sichtenwies zu arbeiten. Die Arbeitsproduktivität stieg bedeutend.

Eine Stationenangelegenheit zu bauen, beauftragte man A. P. Gubenko. Jetzt ist dieser Melksaal Freude und Stolz der Sowchosviehzüchter. Zu ihnen kommen auch andere Viehtüftler, um Erfahrungen auszutauschen.

Auf einer Parteiversammlung beschlossen die Kommunisten einen frühreifenden Viehzuchtsweg — die Schneefütterung zu entwickeln. Der Truht der Sowchosa gab die nötigen Geldmittel zum Bau von Schweinställen. Heute gibt es mehr als 2000 Schweine in der Farm.

G. RYLSKI
Gebiet Ostkasachstan

Begeistert von seinem Beruf

Ein Windstoß rüttelte die dichten Kronen der Bäume, die Äste trommelten auf das Schieferdach. Die Diebe bekamen Angst, sie dachten, jemand von den Hausbewohnern sei zurückgekehrt. Sie sprangen durchs Fenster in die Hausgärten, krochen über die Blumenbeete, die zarten wühlenden Pflanzen zerstört, und hohelten sich.

Einige Tage später wurde unter ähnlichen Umständen in der Wohnung der Bürgerin Lawrowa in der Saptajew-Straße geräumt. Ausgehoben wurde eine Fensterhebe, in den Zimmern unordentlich durcheinander gebrachte Kleidungsstücke, barbarisch zerstörte Blumenbeete. Diesmal waren teure Gegenstände verschwunden: eine Armabanduhr, ein Kollier, das die Herrin des Hauses zum Geburtstag geschenkt bekommen hatte, goldene Trauringe.

„Einige Tage später meldete man in die Milizabteilung folgendes: Die alte Frau Akchurina mit dem Zwick, ihre Wohnung zu berauben, überfallen. Die Banditen hatten die Frau zu Boden geworfen und sie mit einem Hammer erschlagen.“

Sofort fuhr Viktor Uhl mit dem Motorrad zum Uhl. Für jeden Fall nahm er im Beweigen einen Spürhund mit. Die Geschädigte antwortete undeutlich, die alte Frau war von allem Geschehen erschüttert und konnte nicht zu sich kommen.

Ein Nachbar hatte die Buckel zweier daufender Halbwichsen gesehen. Weiter nichts. Zum Tatort kam der Chef der Ermittlungsabteilung des Bezirks, Wassill Philippowitsch Bereznew. Für die erfahrenen Ermittlungsarbeiter war es ein Leichtes, festzustellen, dass die Diebe kein Erbeverbrecher sind. In der Elle nahmen sie lange nicht die wertvollsten Sachen, sie hatten mehr Interesse für Radiosöhren, Feuerzeuge. Auf dem Blumenbeet entdeckte man zwei Lederriemen, ein Messer. Die Tatortbesichtigung dauerte nur einige Minuten. Die Hand, die man auf die Spur gebracht hatte, verlor diese in der Nähe des Stadions. Es waren zwar noch sachliche Beweismittel — das Messer und zwei Riemen.

„Ich bin begeistert von meinem Beruf“, sagt Viktor Uhl. „Obwohl das sonderbar klingt: Verbrecher und Begeisterung. Doch wir arbeiten in auch dem Bereich der Erbeverbrecher gibt. Die Jugendlichen, die zur Arbeit in die Milizorgane kamen, gingen energisch ans Werk. Der Boden brach, unter den Füssen der Rowdys und Verbrecher. Ich bin zufrieden, daß auch mein Teil Arbeit darin steckt. Ich habe geglaubt, ein solches Trümelei Parteikandidat zu werden und die Hochschule der Ministeriums für Inneres der UdSSR zu beziehen. Das muß man aber durch Taten verdienen. Ich bemühe mich.“

Die Daten des Inspektors der Karaganda Miliz Viktor Uhl sind dessen Beweis.

L. TRACHTENBERG
Karaganda

Was eine Parteigruppe leisten kann

Die Parteigruppe des Abschnitts für Hochförderung des Bergwerks „XXIV. Parteitag“ zu Belosowka zählt zu den besten im Irtysher Polymetallkombinat.

„Sie wirkt operativ und positiv auf alle Seiten des Lebens des Arbeiterkollektivs ein und ist ein mächtiges Seil.“ So charakterisiert der Sekretär der Parteigruppe des Abschnitts W. Krawzow diese Parteigruppe.

Und in der Tat. Sie arbeitet immer mit großem Eifer und Initiative, leitet das ganze Kollektiv des Abschnitts. Die Gruppe besteht alle in allem aus 7 Kommunisten. Doch sie bilden den Kern des Arbeiterkollektivs, geben ein persönliches Beispiel nicht nur in der Produktion, sondern auch im persönlichen und öffentlichen Leben. Alle 17 sind Aktivist der kommunistischen Arbeit. Aber von ihnen sind Inhaber von Orden und Medaillen der Sowjetunion.

An der Spitze der Gruppe steht der Kommunist Wassill Jelisjew. Er entspricht voll und ganz seiner Bestimmung als Parteigruppenleiter. Er kennt die Aufgaben des Abschnitts, besonders die Mitglieder der Gruppe, mit denen er es tagtäglich zu tun hat. Wahrscheinlich besteht seine beste Eigenschaft darin, daß sich Jelisjew mit jedem berät und erst dann etwas Wichtiges unternimmt.

In der Produktion gibt es keine Frage, kein Verbot, die nicht von der Parteigruppe gelöst oder vollbracht werden. Auf ihren Versammlungen behandeln die Kommunisten die Arbeitsproduktivität des sozialistischen Wettbewerbs, des Studiums und der Erholung der Bergarbeiter.

Man ist in der Gruppe bestrebt, einem jedem Arbeiter das Verantwortungsgefühl zu vermitteln.

W. KRAWZOW
Gebiet Ostkasachstan

Fragen der internationalen Erziehung werden in den Spalten der Gebiets- und Rayonspressen umfassend behandelt.

„Wir sind Internationalisten“. In einer verbreiteten „Völkerverbrüderung“ — unter solchen Rubriken erscheinen ständig Reportagen und Korrespondenzen, in denen über die hingebende Arbeit der Arbeiter und Kolchosbauern des Zweigleits Alma-Ata über den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs und die erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU der Auflagen des zweiten Jahrs des neunten Planjahres berichtet wird.

Die Werktätigen des Gebiets sind fest entschlossen, die Aufgaben des neunten Planjahres vorfristig zu erfüllen. Die Gewähr dafür ist die hohe internationale Pflicht, die erstarkende Freundschaft und Brüderschaft der Völker unseres multinationalen Gebiets.

S. DOLGORJOW,
stellvertretender Abteilung Propaganda und Agitation im Alma-Atar Gebietspartei-Komitee der KP Kasachstans.

Die Zeit für Montagearbeiten und den Verkäufen zu 25 Prozent zu verbringen.

Aktiv beteiligen sich bei uns die Jugendlichen am sozialistischen Wettbewerb. Das Motto dabei ist verschieden: „Dem Finjanplan — u. a. re Stöbarbeit“, „Suche und Meisterschaft der Jungen für den Finjanplan!“.

Mit jedem Tag wächst die schöpferische Aktivität unserer unverteilter. Alle sind in der Schule der kommunistischen Arbeit beschäftigt. Die weitere Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs ist eine wichtige Bedingung für die erfolgreiche Verwirklichung des Programms der ökonomischen und sozialen Entwicklung unseres Betriebs, für die Heranziehung der Arbeiter zur Anteilnahme an der Leitung der Produktion.

A. SCHONFELD
Dshambul

Glänzend deckte Viktor Uhl ein anderes Verbrechen, einen verkleinerten Fall. Der Inspektor suchte nach einem Zeitungsetzer den Abmontieren auf und konnte daraufhin unmittelbare Beweise des Verbrechens erlangen.

In Viktor Uhls Tätigkeit gab es Augenblicke, wo er sein Leben auf Spiel setzen mußte. Was ist das? So ist es sein sein Dienst. Schon viele Kämpfe mit unverbesserlichen Rowdys und Verbrechern hat er durchgemacht, unter den Füssen der Rowdys und Verbrecher. Ich bin zufrieden, daß auch mein Teil Arbeit darin steckt. Ich habe geglaubt, ein solches Trümelei Parteikandidat zu werden und die Hochschule der Ministeriums für Inneres der UdSSR zu beziehen. Das muß man aber durch Taten verdienen. Ich bemühe mich.“

Die Daten des Inspektors der Karaganda Miliz Viktor Uhl sind dessen Beweis.

L. TRACHTENBERG
Karaganda

Quelle in der Steppe

Der Sowchoz 'Dalakainarski' (was in der Übersetzung 'Quelle in der Steppe' heißt) entstand in den Jahren der Neuaufschwung-Bewegung. Aus allen Gegenden unseres Landes kamen hierher Kolonisten, schlugen in der östlichen Steppe ihre Zelte auf. So fielen sie an.

Wenn man jetzt in dieses Dorf kommt, kann man es fast nicht glauben, daß die Geschichte der Wirtschaft erst vor 15 Jahren begann. Schürgrube asphaltierte Straßen und akkurat schöne Häuser unter den dichten Kronen der Bäume versteckt. Jede Wohnung hat Wasserleitung.

So etwas trifft man nicht einmal in allen 'alten' Dörfern.

In jedem Dorf sind hier die Menschen miteinander gut bekannt. Fragt man z. B. wer Johann Reinhardt und Iwan 'Serashilow' sind, so wird ein beliebiger 'Schüler' antworten: 'Das sind Brigadiere der Komplexbrigaden. Sie waren unter denen, die in der jahrhundertlang schlafenden Steppe die ersten Furchen zogen. Sie arbeiten gut, deshalb werden sie auch geehrt, und ihre Namen sind bekannt. Man hat sie mit hohen Regierungsauszeichnungen bedacht.'

Gut bekannt sind im Dorf auch die Melkerinnen Monika Schneider, Katharina Pelzer, Pauline Majorowa. Sie zählen nicht nur zu den besten Arbeiterinnen des Sowchoz, sondern auch zu denen des Rayons und des Gebiets. Jede von ihnen hat den Jahresplan 3 Monate vor der Frist erfüllt und zum Jahres-schluß 300 - 400 Kilo Milch pro Kilo Überplanmäßig gemolken. Das heißt, daß jede von ihnen ihren Fünfjahresplan in vier Jahren erfüllen kann.

Solche Schrittmacher gibt es unter den Viehzüchtern des Sowchoz

Milch - wurde vorfristig erfüllt. Der Staat erhielt 8 000 Zentner Milch. Die Plankosten 1 Zentner Milch hat man um 5 Rubel 45 Kopeken gesenkt und er kostete 12 Rubel. Das ist die billigste Milch im Gebiet Dshambul. Die Wirtschaft buchte im vorigen Jahr 212 665 Rubel Reingewinn. Dazu haben auch die Viehzüchter ihr Scherflein beigetragen.

Wo aber liegt die 'Geheimnisse' des Erfolgs? Vor allem in der guten Arbeit aller Farmmaschinisten. Man verspürt hier eine gut durchdachte, abgestimmte Arbeit, eine gute Ordnung. Die Küställe sind mechanisiert. Der Stallung stehen Selbststränker, Hängebahnen, mechanische Melkanlagen zur Verfügung.

Kurz gesagt, hier wurde alles getan, um die schwere Arbeit auf die 'Schultern' der Maschinen zu verlegen. Das erleichtert nicht nur die Arbeit, sondern senkt auch die Selbstkosten der Milch und des Fleisches.

„Die Kuh hat die Milch auf der Zunge“ heißt es in einem Sprichwort. Das vergibt man in dieser Wirtschaft nicht. Hier wird nicht nur für Heu und Stroh gesorgt, sondern auch für Silage, Furage, Getreide, Schmitzle, Melasse.

Das ganze Futter wird nach einer bestimmten Ration verabreicht. Das Rauhfutter wird mit einer Häckselmaschine zerkleinert und gekämpt. In der Nähe der Farm wird Mais angebaut. Er wird zum Vieh als Belüfter verführt, die zweite Ernte wird siliert.

Jeder Viehwärter weiß, daß er für die überplanmäßig abgelieferten Erzeugnisse Zusatzlohn bekommt. Die Sieger des Wettbewerbs werden mit Urkunden ausgezeichnet, ihre Porträts kommen an die Ehrentafel.

Das sind die wichtigsten 'Geheimnisse' der Erfolge der besten Farm des Rayons Tschu. Im zweiten Jahr des neunten Planjahres haben die Werktätigen des Sowchoz 'Dalakainarski' erhöhte soziale Verpflichtungen übernommen. Die Viehzüchter der Wirtschaft sind fest überzeugt, daß sie die Pläne des Planjahres vorfristig erfüllen werden.

A. WOTSCHEL, Eigenkorrespondent der 'Freundschaft' Gebiet Dshambul

Kohlenzüge gehen regelmässig

Die Kohlengrube 'Sewernaja' ist eines der ältesten Bergwerke der Karagandaer Beckens. Sie wurde kurz vor dem Kriege in Betrieb genommen und seit jener Zeit wächst ihre Kohlenförderung ständig von Jahr zu Jahr. Aber einen besonderen Fortschritt hat die Kollektiv in dem letzten drei Jahren gemacht. Die Arbeitserfolge ließen da zum erstmaligen in der Geschichte der Grube von sich mit Stolz in allen Betrieben des Beckens sprechen. Das sind Republikrekorde im Kohlenabbau und in der Vortriebsarbeit. Siege im sozialistischen Wettbewerb. Den größten Erfolg brachte aber der Grube das Jahr 1971, in dem das Kollektiv in allen ökonomischen Kennziffern den Betriebsplan überboten hat und als erstes im Gebiet schon am 20. November darüber dem Gebietspartei-Komitee berichtete.

Die Verbraucher bekamen über 100 000 Tonnen Steinkohle überplanmäßig.

Der Anfang des neuen Aufschwungs dieser Grube, wie es hier die Leute bezeichnen, ist die Übertragung auf das neue System der Planung und ökonomischen Stimulation. Die Kumpel verstanden sofort, welche Vorteile die ökonomische Reform bringt und gaben ihr Jawort dazu.

„Die Reform lehrte uns unser Geld zählen. Am besten spricht davon der Rückfluß der investierten Mittel“, erzählt der Chefingenieur Babulak Abdramanow. „Er bringe 1967 nur etwas über 50 Kopeken, aber 1971 waren es schon 94 Kopeken, und zum Ende des Planjahres wurden wir mit 1,14 Rubel von jedem Rubel unseres Anlagefonds rechnen können.“

Gut wirken sich auch die Konzentrierung der Bergarbeiten und der Übergang auf die moderne Abbau- und Vortriebsarbeit aus. Statt der ehemaligen fünf sind jetzt in der Grube nur drei Abbau- und Vortriebsbereiche mit geringerer Reichweite und hydrolysiertem Stempelaussauger. Jetzt, zwei dieser Stellen sind mit Förderbändern versehen. Dabei stieg die Kohleförderung von 600 Tonne im Jahre 1969 bis auf 1194 Tonne pro Tag und Streb.

Das Kollektiv unterstützte die Initiative der Kumpel der Kosten-Grube und der Lenin-Grube und trat sicher in die Reihen der Tausender ein. Als erstes hat in der Grube die 1000-Tonnen-Grenze das Kollektiv des Abbauschchnitts Nr. 1 erreicht, das der Kommunist Alexander Romanjula leitet. Dieser Abbauabschnitt hatte die höchste Arbeitsproduktivität. Im vorigen Jahr hatte man durchschnittlich pro Tag über 1350 Tonne Kohle ge-

fördert. Dieser Erfolg, erklärte Genosse Romanjula, gründet auf der Mechanisierung und Automatisierung des Arbeitsvorganges und der hohen Meisterschaft der Kumpel. Jeder Kumpel ist hier ein hochqualifizierter Mechanist, besitzt zwei, drei Nebenberufe. Die Kumpel des Abschnitts haben sich vorgenommen, nach dem Übergang in den neuen Abbaustollen nicht weniger als 2 000 Tonne Kohle pro Tag zu gewinnen. Das steht in ihrem Wettbewerbsvertrag.

Unter schweren geologischen Verhältnissen arbeiten die Kumpel des Abbaureviers Nr. 2, das von Grigori Kasakow geleitet wird. Aber auch aus einem schwachen Fluß fördern sie mit ihrer Abbaumaschine 2x552 ständig über 1100 Tonne Kohle täglich. Die meisten Kumpel sind hier erfahrene Stammenarbeiter, wie der Kombiführer Johannes Göttrich und der Brigadier Wladimir Chitrow, die sich sehr viel Mühe um die weitere technische Fortbildung ihrer Kollektiv geben. Als der wichtigste Punkt der Verpflichtungen des Kollektivs ist im Jahre 1972 eine Tagesgewinnung von 1500 Tonne Kohle vorgesehen.

Den Reparaturdienst der Grube leitet der Chefmechaniker Iwan Kurkin. Solche Reparaturschlosser wie Peter Schell, Johannes Gerlach



UNSER BILD: Der Mechaniker Emanuel Greb (links) macht beim Dreher Alexander Malyschew für seine Kombine eine Bestellung. Foto: D. Newurt

BESSER ALS GESTERN

Im Kombinat 'Malkinsoloto' wird viel getan, um heute besser zu arbeiten als gestern. Dabei spielen auch die Neuerungen, die von den Rationalisatoren in der Produktion eingeführt werden, eine wichtige Rolle. Als Beispiel können die Leistungen der Reparaturhalle für Bergwerkmaschinen dienen, die von Karl Münch geleitet wird. Hier wurden sechzehn Verbesserungsversuche eingeführt, die dem Kombinat 11 000 Rubel einspar-

ten. Zu den besten Rationalisatoren der Halle gehören Witall Bojar, Christian Walter, Karl Münch und Wolodimer Schäfer.

Job. BASTRON, ehrenamtlicher Korrespondent der 'Freundschaft' Gebiet Pawlodar

Auf Arbeitswacht

Die Reparaturarbeiter des Lenin-Kolchos, Rayon Kellorowa, beschleunigen das Tempo der Traktoren und Kombindrehbohrer. Besondere Aufmerksamkeit wird der Qualität der Reparatur geschenkt.

Hohe Leistungen erzielen die Reparaturarbeiter Viktor Chodakowski, Kasimir Sabolzik, Eduard Loos, Jakob Marzin, Eduard Schönbauer, Rudolf Bredt u. a. Jeder von ihnen erfüllt sein Tageslohn zu 130 - 150 Prozent. Gegenwärtig hat sich unter den Reparaturarbeitern ein sozialistischer Wettbewerb für die Bereitstellung der ganzen Technik zum 1. März entfaltet.

I. GALEZ, Gebiet Kokschetaw

Universales Aggregat

Das Worobow-Maschinenbauwerk in Gorki hat die erste Partie von Getreidereinigungsmaschinen ASS-300 hergestellt. Diese Aggregate finden in den Kolchos, Sowchozen und Getreideanbaubetrieben Verwendung. Ihre Produktivität beträgt 30 Tonne pro Stunde.

Der ganz aus Metall gebaute ASS-300 scheidet die Beimischungen beliebiger Form, sogar derartiger Körner, vom Weizen. Deshalb kann man das Aggregat auch zur Reinigung des Saatguts benutzen.

(TASS)

Auf wissenschaftlicher Suche

Troppmann war aufgeregt. So sehr wahrnehmlich zum erstmaligen in seinen Leben. In einigen Minuten über das Ergebnis seines vieljährigen Suchens, für das er unermüdlich so lange gearbeitet hat. Es handelte sich um den Schwingförderer, der im Betriebswerk schon seine Prüfungen bestanden und bereits für die serienmäßige Produktion bestimmt war.

Troppmann's Aufregung war nicht nötig gewesen. Der wissenschaftliche Rat schätzte seine Dissertation sehr hoch ein. Die Gelehrten Opponenten - der Dozent Nikolai Tichonow und Kandidat der technischen Wissenschaften Alexander Georgijewitsch - betonten in ihren Äußerungen die Aktualität der behandelten Frage, ihren theoretischen und praktischen Wert. Alexander Troppmann wurde einstimmig der Titel eines Kandidaten der technischen Wissenschaften verliehen.

„Das erstmalig schritt Troppmann über die Schwelle der Hochschule vor mehr als 30 Jahren, als er Student des Donzsker Industrielinstituts geworden war. Nach Absolvierung der Hochschule arbeitete Alexander Georgijewitsch in verschiedenen Betrieben als Mechaniker. Überall, wo er tätig war, suchte er nach Möglichkeiten, die Arbeit der Menschen zu erleichtern. Nicht wenig Mechanismen und Vorrichtungen, die er entwickelt hatte, wurden in der Praxis verwirklicht. Daraus folgte die Schlussfolgerung, daß Alexander Georgijewitsch nicht zufällig in das wissenschaftliche Allionsorschungsinstitut kam. Diese Landung war von seiner ganzen vorangegangenen Arbeit abhängig von seinem Streben, möglichst viel Erzeugnisse zu produzieren. Er hatte einen unstillbaren Durst für die schöpferische Tätigkeit.“

Alexander Georgijewitsch wählte ein schweres Thema: ein Förderer zur Transportierung von Schmelzmitteln, staubenden, gasauscheidenden Materialien, die dazu noch hohe Temperaturen von einigen 100 Grad besitzen, zu schaffen. Es war schwer, aber interessant und was die Hauptsache ist, für die Produktion sehr notwendig.

Worüber verfügte die Industrie bisher? Man transportierte solche Materialien gewöhnlich mit Band-, Kratz-, Platten- und Schneckenträgern, die eine sehr komplizierte Konstruktion hatten. Sie benötigten spezielle Kühlanlagen und entsprachen den sanitär-hygienischen Forderungen der Arbeit doch nicht. Die Schleiffähigkeit der zu transportierenden Materialien und ihre hohe Temperatur führten zur schnellen Abnutzung der transportierenden Arbeitsorgane, was ei-

UNSER BILD: A. Troppmann W. BORGES, Gebiet Oskaschastan Foto des Verfassers

Das habe Leben am Lenkrad

Hundert Lastkraftwagen rollen auf den schweren Wegen der Nordbaldschasteppe. In den Wagenkasten sind Stahlkonstruktionen, Mischertrübe, landwirtschaftliche Maschinen, Lebensmittel und Waren des Volksbedarfes alles, was man im täglichen Leben braucht.

Unter diesen Wagen kann man auch die hellblaue 'Kolchida' mit Heinrich Reimgen am Lenkrad sehen. Im Baugarten der verkehrsbetrieb Nr. 1008 sagt man über Reimgen, daß er seine Arbeit gut kennt und macht. Bei ihm sind hundert Leben lang ist er schon am Lenkrad.

Diese Arbeitsstelle ist nicht die erste. Nach Baldschast kam er als Osmak, die erste Zeit arbeitete er in der Kupferhütte, war Leiter einer Garage in Kounrad, arbeitete als Mechaniker des Bulldozerparks im Bergwerk.

„Das war eine außergewöhnlich schwere Fahrt“, erinnert sich Heinrich. „Die Wege waren vom großen Schneesturm verweht. Wir mußten uns buchstäblich durchdrängen. 300 Kilometer legten wir in 24h Zeit zurück. Aber wie herzlich empfing man uns im Sowchoz Gleich wurde geliebt, und das Dorf lebte auf.“

Das erste Jahr des neunten Planjahres führte für Heinrich Reimgen von Erfolg begleitet. Er hat sein Jahreslohn zu 150 Prozent erfüllt. Solche, wie Reimgen, gibt es im Autovorkeshetrieb viele. Deswegen konnte sein Kollektiv im sozialistischen Wettbewerb des Karagandaer Autotransport Ministeriums für Autotransport Kasachstans erzielen.

Jeder hat ein Fassungsvermögen von über 1500 Tonne Grasmasse. Das erleichtert die Arbeiten bei der Einbringung der Anwekksilage und schließt praktisch das Verderben des Futters aus.

Mit Erfolg wird in der Wirtschaft ein anderes Problem der schnellen Luzerneernte - gest. Den Mangel an speziellen Maschinen ersetzt man hier erfolgreich durch Getreide- und Silokombines.

„Mein Lieber, ich habe es mein Leben lang mit Maschinen zu tun und da wäre es eine Schande, wenn ich sie schlecht kennen würde.“

Der Kommunist Bullert ist ein vorbildlicher Mensch, der ein kommunistisches Verhalten zur Arbeit an den Tag legt. Er ist ein gutes Vorbild für die Jugend.

L. SCHOLLO, ehrenamtlicher Korrespondent der 'Freundschaft' Gebiet Kokschetaw

Die Farmen haben ihre Industrie

„Sojasmaschshiwnowodstwo“ - so heißt die neu gegründete industrielle und nach der wirtschaftlichen Rechnungsführung arbeitende Unionsvereinigung zur Erzeugung von Mechanismen für die Tier- und Geflügelzucht und die Futtermittelherstellung. Die 'Wirtschaft' der Vereinigung ist solide: 32 Werke (von ihnen drei Neubauten), darunter drei ukrainische Vereinigungen für die Produktion von Maschinen für die Farmen, zwei Firmen, ein Unionsforschungsinstitut, drei Haupt- und ein spezielles Konstruktionsbüro.

Vor der Vereinigung 'Sojasmaschshiwnowodstwo' stehen wichtige Aufgaben: Sie ist berufen, die großen Tierzuchtbetriebe in der Nähe der Industriezentren erleichtert werden, wie auch die gewöhnlichen Kolchos- und Sowchozfarmen mit Technik auszurüsten.

Für die Ausrüstung der Farmen mit moderner Technik wird eine sichere Grundlage gelegt. In der Ukraine sind zwei große Werke im Bau begriffen. Sie werden die Wirtschaften mit Maschinen für die Schweinefarmen, mit Futtermittelverteilern für die Rinder wie auch mit Förderern zur Stallreinigung versehen.

Alle funktionierenden Werke, die Ausrüstungen für die Tierzucht herstellen, vergrößern ihre Leistungsfähigkeit, werden rekonstruiert und das ohne die Produktion stillzulegen.

Allein in diesem Jahr werden die Wirtschaften für gut 600 Millionen Rubel mehr Maschinen erhalten, als bisher, denn die Farmen haben jetzt ihre Industrie.

Anwekksilage für den ganzen Viehbestand

Auf der Milchfarm des Kolchos 'Pobeda' in Rayon Lenger, Gebiet Tschimkent, scheint es wieder die Mitte Sommer zu sein. Ein Wohlgeruch verschiedener Gräser, Gräser, nur etwas angewinkelte Luzerne in den Futtertrögen, die die Ration des Milchviehs hat man hier Anwekksilage - dieses wunderbare Futter - das in der Wirtschaft sofort eine hohe Einschätzung bekommen hat, eingeschlossen.

„Jetzt wissen alle“, erzählt der Vorsitzende des Kolchos Iwan Kiritschkin, daß die Anwekksilage doppelt soviel Futtereinheiten und Protein enthält, wie das beste Luzerneheu. Unsere Viehzüchter haben für sich noch eine wichtige Wahrheit entdeckt. Eine große Kühe von gleicher Produktivität füllten sie mit Maisilage und ausgezeichnetem Luzerneheu, die andere mit Anwekksilage. Die Anwekksilage hat den Viehhalter nicht größer, aber der Fettgehalt war in der zweiten Gruppe um 0,2 und sogar 0,3 Prozent höher. Das aber bedeutet, daß der

